

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 27 (1901)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Das Herz unserer Mutter Vernunft  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-436638>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Im Reiche der Erfindungen.

Der Unterzeichnete hat mit großem Passivkapital ein den modernen Hyper-Anforderungen entsprechendes Erfindungspatentbureau eröffnet, namentlich zu dem Zwecke, ein einheitliches großartiges Register über alle bedeutenden neuen Erfindungen und Entdeckungen technischer und wissenschaftlicher Art zu erlangen, das einst im schweiz. Landesmuseum die infolge des Künstlerstreites freigebliebenen Wände zieren soll. Bis dahin soll mir der „Rebelspalter“ als offizielles Publikationsorgan dienen.

Es haben seit Beginn des 20. Jahrhunderts bei mir vorgesprochen, um Patente anzumelden, bezw. zu erwerben:

1. Edison: Neuer Funkeninduktor, dessen 150 Millionen Kilometer lange Funken in 8 Minuten den Mars erreichen und so die lange gesuchte Verbindung zwischen Erde und Mars herzustellen vermag. Edison sucht nun junge, tapfere Streber, welche die Reise nach dem fernen Planeten auf einem solchen Funken zu unternehmen wünschen. Leute mit lebhafter Phantasie und Gewandtheit im Latein werden bevorzugt.

2. Professor Röntgen: Ausrottung aller Haarschmaroger, speziell Kopfs- und Filzläufe, durch zeitlich ausgedehnte Anwendung der Röntgenstrahlen, welche den Haarboden zerstörend, das Ausfallen sämtlicher Haare befördern, womit naturgemäß auch die Schmaroger auf Nimmerwiedersehen verschwinden müssen.

3. Professor Marconi meldet neben seiner drahtlosen Telegraphie noch eine namentlich für Studenten hochbedeutende Erfindung an: nämlich wie man „Draht“ erhalten kann, ohne zu telegraphieren. Der betreffende maschinelle Apparat scheint jedoch etwas kompliziert zu sein; im Näherwerk kommen Systeme von Arbeit und Sparen vor: er bedarf noch sehr der nähern Aufklärung.

4. Von Szepanie: Centralfernsehapparat für Großstädte, der, da er vom Hauptpolizeibureau aus sogar die intime Beobachtung der Schlafzimmer alter Junggefallen und alleinwohnender Jungfern gestattet, Sittenpolizeiorgane und Nachtwächter überflüssig macht.

5. Optiker Bachmühl (Basel): Teleskop, das endlich dem staunenden Blick erlaubt, in die Tiefen der Zukunft einzudringen. Erfinder stellte uns das Instrument auf das Jahr 2001 und da sahen wir den „Rebelspalter“ als alleiniges offizielles Amtsblatt des chinesischen Kaiserreichs Europäern in der Tasche eines jeden der drei Milliarden Einwohner stecken.

6. Forschungsreisender Sandor ist eben von seiner zweiten Tibetfahrt zurückgekehrt und hatte auf unserem Bureau mit uns folgendes Gespräch: „Ich möchte meine Erfindung eintragen lassen.“ — „Erlauben Sie, wenn ich nicht irre, sind Sie Entdecker, nicht Erfinder?“ — „Bitte sehr, ich komme soeben aus bisher unbekannten Gegenden Tibets!“ — „Sehr schön, diese Gegenden haben Sie ja eben entdeckt!“ — (Mit dem Fuße stampfend): „Nicht bloß entdeckt! ich habe auch Abenteuer erfunden!“ — „Ach so! bitte, ich stehe zu Diensten; also Patent darauf?“

7. Nordpollustischiffer Andree (telephoniert uns soeben aus den Lichtwellen seiner Vogenlampe): „Nichts da von Testamentseröffnung! Bin erst dem Fegfeuer entwischt und momentan beschäftigt, mit Walrossen die Erbdäse auszu ziehen; umkleide meinen Ballon mit Eispanzern und fahre dann durch das Eismeer nach dem Südpol; Ankunft nächste Fastnacht. Haben zwei Jahre lang Eisröhren gegossen, um damit das Nordlichtgas nach Zürich zu leiten; brillante Großstadtbeleuchtung!“

Damit Schluß des ersten Bülletins!

Patentbureau Nitram Namredein.

## Heiliges Gold.

Herr Waldeck-Roussieu ist ein gar frommer Mann.

Er thut für Mariannells Seelenheil,

Was er nur irgendwie erreichen kann:

Er pakt gewisse Fromme kräftig, weil

Sie einen ganz unfehlbar-heiligen Schatz

Im Lauf der Jahre schier mit Maulwurfsfleiß

Gesammelt sich an ihrer Klöster Plak —

Natürlich nur zu ihres Heilands Preis! —

Und zieht die Buntel all an's Licht des Rechtes

Und sagt: „Hier Mariannell, 's ist nichts Schlechtes —

Im Gegenteile, Du darfst's den Armen geben,

Um zu erleichtern mehr ihr bißchen Leben.

Ob's schändes Gold ist, nimm's nur ruhig weg —

Es ist das beste Teil

Gut für Dein Seelenheil —

Denn all die Mittel heiligte der Zweck!“

Adam Riese.

## Die blamierten Europäer.

Die Augenoperation, der sich Krüger unterzogen, soll gelungen sein — ob sich gewisse Nasen nun nicht schämen, wenn der würdige Alte sie klar sieht!?

## Spiele nicht mit Schiessgewehr,

Denn es fühlt so gut wie du den Schmerz! —

Eine Mordgeschichte grauenhaft  
Bring' ich todtbleich zur Wissenschaft.  
Eine Seele, sanft wie das Karnikel,  
Wurde wahnsinnreiß durch Hektartikel.  
„Werdenberger“ heißt das böse Blatt,  
Das den Mann gemacht zum Narren hat.  
Solcher gieng, es ist zum Teufel holen,  
Stracks zum Forsterpfarrer mit Pistolen.  
Doch zum guten Glück und Narrs Verdruß  
Gieng daneben selbst der sechste Schuß.  
„Werdenberger“ war so taub und knorzig  
Hat geschrieben reformiert proporzig,  
Machte den Karnikel so verrückt,  
Daß er Mordgewehre losgedrückt.  
Frommer Blätter Mordbiogeletter  
Hat doch auch geschafft mit Donnerwetter.  
Haben Sie nicht selber über Nacht  
Auch so Narren in das Land gemacht?  
Und wie Viele närrisch sind geblieben,  
Hat die „Ditschweiz“ leider nicht geschrieben.

## Stanislaus an Ladislaus.



## Theirer Bruother!

Ich hape es Thier noch nicht geschrieen, Ladislaus, aper mos am Ende des Findexicels zum lesten Mahl 12 Uhr geschlagen hot, hette Ich am Liebsten dito fon dieser Welt Apfshiet genohmen. Du Würst Dich nicht fernundern, das Ich 1 Besimist geworten pin. Wenn Ich die Mönstcheit pedrse, ist ek keine große Ehre mehr, Migglied dieses Werl zu sein. Horribile dictu est, daß Siech von den 1500 Mählienen Miggliedern gerate die Forstangmigliter, die Firsten, die Küniginnen u. am ärgernuherregendsten und godlosesten aufeten. In der Schuhle hot man uns den peirischen Diesel und den Minaldini als die apsheitichsten Luter und Scheihale dargestellt: Ich sage, ek sind expärmliche Stümber, zum Grembel gegeniper dem franken Mann am Boßbohrus, dem „Spezi“ des bobenteersten Manns in Engelland. Du fragst mich: „Was hapen denn der Wilhelm, der Franz, der Niklaus und der Emil ferprochen?“ Sie schauen zu, wie ihre Glaubensbrüder in Affrika geteilt werden und muren Siech nicht.

Was früher gheihen hot: Liäpe Deinen Nächsten wie Dich sälpst! heizt jetzt: Schmiede Deinen Nächsten so lange er warm ist, Mehpektise schiebe ihn, foldere ihn, erblothiere und fergiste ihn, stalbiere und laftriere ihn, schächte, psäle und meggere ihn, Kreiziege und Steinige ihn, röste, Redere und Mönstchenfräse ihn ad Dei gloriam.

Aprobeau — was meinst Du, was unser Erleser ragt hette, wenn er rehn hette, daß Siech eine 80-jährige Kenigin auf einer Kanohne peertigen läßt? Wo ich gelähen hape, daß Sie in London 4 den Kirchgang bereiz 3 Hauptproben apgehalden hapen, hape ich inprüntlig gebettet, der Töfel möge den Chamberlain, den Ritshener und die andere 7schast, wenn Sie hinunterkommen, ebenfalls 3mal langsam brojsohrisch anpraten bevor er Sie theeefinitif überthuet.

Ek griht Dich Dein

Stanislaus.

## Das Herz unserer Mutter Vernunft.

Es spendet Vernunft immer wieder göttig neues Glück,  
Rehrt ein Verirrter, vernünftigt geworden, zu ihr zurück.  
Frug er nach ihr auch wenig, als ihn das Glück bewarf,  
Weil zum Glück haben man ihrer ja nicht bedarf —  
Wenn dann das Unglück kam, ist sie wie eine Mutter,  
Gibt dem verlor'nen Sohn auf's Brod auch wieder Butter!